Brüssel, den 5.5.1977

AUSZÜGE AUS DER ANTRITTSREDE VON EGON KLEPSCH

Mit mir hat die Fraktion erstmals einen Mann an ihre Spitze gerufen, dessen Jugend in die Zeit des Aufbaus eines neuen Europas fällt. So bin ich als 20-Jähriger im Jahre der Gründung der Montanunion in die CDU eingetreten. In doppelter Weise fühlte ich mich zur Mitarbeit gedrängt: Einmal für die Durchsetzung einer menschenwürdigen Ordnung angesichts der schrecklichen Erfahrungen mit den totalitären Regimes des Nationalsozialismus wie des Ost-Mittel-Europa unterjochenden Kommunismus; andererseits beeindruckt durch die faszinierende Sogkraft einer Politik aus christlicher Verantwortung, deren Schwung bis zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft reichte; Menschenwürde, Freiheit, Friede und Gerechtigkeit als Wesenselemente einer neuen Ordnung. Beeindruckend auch die pragmatische und fortschrittliche Lösung neuer Probleme und die Überwindung klassischer, unbrauchbar gewordener Strukturen. Alle neuen Gedanken wie Partnerschaft, Mitbestimmung, Subsidiarität, die sich im politischen Raum durchsetzten, Grundsätze wie "Wohlstand für alle", boten die Grundlage für eine neue dynamische Politik, die aussergewöhnlich erfolgreich war. Ihr habe ich mich damals voll verschrieben und ich kann Ihnen versichern, dass ich nicht müde geworden bin, diese Grundsätze in die politische Realität tragen zu helfen. Demgegenüber erwies sich die doktrinäre marxistische Konstruktion als unbrauchbar, als hoffnungslos veraltet für die Probleme des Wiederaufbaus und der neuen Struktur Europas. Ich sehe unsere entscheidende Aufgabe darin, auch für die Zukunft konstruktive, tragfähige, auch kühne Lösungen zu finden und dafür alle Kraft aufzuwenden und nicht dieser oder jener Anwandlung zynisch-sarkastischer Resignation nachzugeben.

./.

KAS-ACDP

Die CD-Fraktion im Europäischen Parlament ist zugleich die Fraktion der Europäischen Volkspartei. Sie hat in der Phase bis zur Durchführung der europäischen Direktwahl zusätzliche grosse Aufgaben zu bewältigen: Die Vorbereitung der Direktwahl und die politische Sichtbarmachung unserer Partei im Parlament. Hier ist die Stelle, an der wir unser Profil stärker herausarbeiten können als bei vielen anderen Gelegenheiten.

Dabei hat die Fraktion einen besonderen Beitrag für die Erarbeitung der programmatischen und der pragmatisch-politischen Auffassungen der Europäischen Volkspartei zu leisten. An keiner anderen Stelle stehen in dieser Anzahl sachkundige, erfahrene Politiker zur Verfügung, die die Probleme der Gemeinschaft kennen, die daneben aber die Verbindung zu ihren heimischen nationalen Parlamenten halten, in denen sie verankert sind und bleiben, und die eine besondere Fähigkeit entwickelt haben, den gemeinsamen Nenner einer praktikablen Politik herauszuarbeiten, Interessen und Probleme der Parteifreunde in den Nachbarländern zu sehen und die Grenzen der Belastbarkeit von Kompromissformeln zu kennen. Im Hinblick auf die knappe zur Verfügung stehende Zeit kann eine noch so qualifizierte Ansammlung nationaler Experten aus den Parteibüros und Führungsstäben dies nicht vergleichbar leisten. Diese Fähigkeiten und Kenntnisse gilt es zu nutzen und zu verstärken.

Selbstverständlich können und sollen wir eine entscheidende Schaltstelle für die Mehrheitsfindung bei den politischen Entscheidungen im Europäischen Parlament sein. Mit Emilio Colombo als Präsidenten des Parlaments und Alfred Bertrand als Vorsitzenden des Politischen Ausschusses des Parlaments sind Freunde von uns mit Schlüsselpositionen in besonderer Verantwortung betraut. In der Zeit bis zur Direktwahl wird die Politisierung der Beratungen des Parlaments weiter fortschreiten. Dafür müssen wir alle Möglichkeiten des modernen Managements voll nutzen. Daher ist es erforderlich:

1. bei den Beratungen noch besser Wesentliches und Unwesentliches voneinander zu trennen und zu markieren;

KAS-ACDP

2. keine zufälligen Mehrheiten bei Entscheidungen, wie es heute häufig geschieht, zu erhalten, sondern gewollt politische. Es ist in dieser Zeit der Vorbereitung der Direktwahl insbesondere schwer erträglich, wenn kleinere nationale oder politische, straff organisierte Gruppen ausschlaggebend für die Mehrheitsbildung wegen der Präsenzlage sind;
3. die Vorbereitung der Beratungen muss zeitlich so erfolgen, dass wir integrierende Aussagen, die sachgerecht und kompromissfähig sind, erarbeiten können und durchsetzen.

Ich will der Frage der Kompetenzen des Hauses in der Zeit der Vorbereitung der Direktwahl nicht ausweichen. Es kommt entscheidend darauf an, die Rechte des EP, die die Verträge gewähren und ermöglichen, voll auszuschöpfen. Die demokratische Kontrolle der Macht, die die Gemeinschaftsinstitutionen, insbesondere der Ministerrat, heute ausüben, ist unerlässlich. Längst sind die nationalen Parlamente bei den komplizierten Sachverhalten und Einigungsvorgängen zu dieser Kontrolle in der Regel nicht mehr imstande. Um so grösser lastet die Verantwortung auf dem Europäischen Parlament und seinen Fraktionen.

Wir müssen uns in doppelter Weise bewähren: Unsere Identität bewahren und unsere Integrationskraft beweisen, denn wir sind auch - das ist jedermann deutlich - die Partei, die konsequent die Einigung Europas auf der Grundlage einer freiheitlichen, demokratischen Ordnung betreibt. Ausgehend von unseren Grundpositionen vom christlichen Menschenbild, von den Grundsätzen der Personalität, der Solidarität und der Subsidiarität sind wir die politische Kraft, die sich den neuen Aufgaben heute stellt: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit einer nach Leistung wie sozialen Gegebenheiten ausgewogenen Einkommensverteilung zu verbinden; den Grundsatz sozialer Gerechtigkeit auch für zahlenmässig schwächere und minderprivilegierte Gruppen zu realisieren; an der Spitze des gesellschaftlichen und politischen Fortschritts zu stehen und die immer wieder abgelehnten totalitären und kollektivistischen Konzeptionen überzeugend zu widerlegen. Der Vorsitzende unserer

./.

KAS-ACDP

Europäischen Volkspartei, Leo Tindemans, hat uns mit seinem Plan ein konstruktives Konzept für die politisch mögliche Weiterentwicklung der Gemeinschaft in den nächsten Jahren in die Hand gegeben. Wir haben darüber hinaus keine Veranlassung, unsere grundsätzlichen Zielvorstellungen für Europa aus dem Auge zu verlieren.

Uns stellt sich die Frage der Erweiterung der Gemeinschaft und wir müssen eine Antwort finden auf die Konditionen, unter denen wir diese Erweiterung gerade im Sinne unserer Zielvorstellungen tragen können. Ein Gesamtkonzept dafür ist unerlässlich. Die Europäische Gemeinschaft ist für alle Beteiligten Quelle des Wohlstands und des Fortschritts geworden. Ihre Sicherheit zu gewährleisten und ihren Handlungsspielraum zu erhalten ist für die Aussenbeziehungen erforderlich. Aber selbstverständlich erwartet man von ihr und damit von uns Antworten zu den Problemen, die Weltordnung und Weltwirtschaft heute stellen und die insbesondere der Nord-Süd-Dialog aufgibt. Wir können uns der historischen Aufgabe, die uns gesetzt ist, nicht entziehen.

KAS-ACDP